



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements
für auswärtige Angelegenheiten EDA

Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements
für Wirtschaft Bildung und Forschung

CH-3003 Bern2026 a

A-Post

Herr

Prof. Dr. Manuel Battegay

z.H. Beratende Kommission für internationale
Zusammenarbeit (BK IZA)

Eichenweg 5

3003 Bern

Bern, 1. April 2026

Empfehlungen der BK IZA zum Thema «Kommunikation über internationale Zusammenarbeit»

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kommissionsmitglieder

Wir danken Ihnen bestens für das Schreiben vom 12. Dezember 2025. Wir haben die Empfehlungen der beratenden Kommission für internationale Zusammenarbeit (BK IZA) mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Die mit der internationalen Zusammenarbeit (IZA) beauftragten Dienste sowie unsere Departemente informieren Parlament und Öffentlichkeit regelmässig. Dies geschieht beispielsweise über den Aussenpolitischen Bericht und den Aussenwirtschaftspolitischen Bericht des Bundesrates, Medienmitteilungen des Bundesrates, die Jahresberichte und Webseiten der Dienste, die sozialen Medien oder auch Veranstaltungen wie das IC-Forum. Dies entspricht Artikel 10 Absatz 1 des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes (RVOG, SR 172.010), laut welchem der Bundesrat die Information der Bundesversammlung, der Kantone und der Öffentlichkeit gewährleistet. Medienschaffenden steht es frei, bei weitergehendem Informationsbedarf entsprechende Anfragen zu stellen.

Gemäss Artikel 150 Absatz 1 des Parlamentsgesetzes (ParlG, SR 171.10) sind die parlamentarischen Kommissionen zur Erfüllung ihrer Aufgaben berechtigt, den Bundesrat zur Erteilung von Auskünften an Sitzungen einzuladen und von ihm Berichte zu verlangen, vom Bundesrat Unterlagen zur Einsicht zu erhalten und im Einverständnis mit dem Bundesrat Personen im Dienste des Bundes zu befragen. Die Führungspersonen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA; Direktorin und Vizedirektorinnen und -direktoren), des Leistungsbereiches Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO-WE; Leistungsbereichsleiter und Ressortleitende) sowie der Abteilung für Frieden und Menschenrechte (AFM; Leitung) im Staatssekretariat EDA sind regelmässig in den Kommissionen der eidgenössischen Räte zugegen. Dies betrifft in erster Linie die aussenpolitischen Kommissionen, wo im Rahmen des ständigen Traktandums «ausserpolitischen Aktualitäten» proaktiv informiert wird und via Anträge der Ratsmitglieder Fragen an den Bundesrat oder Verwaltung gestellt werden können – was rege genutzt wird. Die Fragen werden in der Regel in Anwesenheit der ranghoher Vertreter der betroffenen Einheiten beantwortet.

Bundeshaus West, CH-3003 Bern
www.eda.admin.ch

Bundeshaus Ost, CH-3003 Bern
www.wbf.admin.ch

Die interne Organisation der Kommunikation im EDA zeichnet sich durch eine im Vergleich mit anderen Departementen höhere Zentralisierung aus. Dies erlaubt eine stärkere Koordination zwischen den Abteilungen im EDA und eine zielgerichtete Ausrichtung der Kommunikation auf die strategischen Schwerpunktthemen des Departements. Die IZA wurde 2025 und 2026 als ein solches Schwerpunktthema definiert. In der Folge wurde die Rolle des Liaison Officer als Ansprechperson für die DEZA geschärft und Austauschgremien auf operativer sowie strategischer Ebene etabliert. Wöchentliche Treffen stellen sicher, dass die Aktivitäten der IZA in die Kommunikation des EDA integriert sind und dass die zentralisierten Dienste wie Web, Medien und audiovisuelle Produktion für die Kommunikation zur IZA zur Verfügung stehen.

Der Bundesrat ist sich dem Interesse der Medien, der Bevölkerung und des Parlamentes für die IZA bewusst. Er wird auch künftig darauf achten, die Kommunikation so auszugestalten, dass sie den hohen Ansprüchen gerecht wird und die Leistungen sowie die bestehenden Herausforderungen der IZA für die Schweiz transparent und angemessen aufzeigt. Die künftige Ausrichtung der Kommunikation erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass das Parlament im Rahmen der Beratung des Voranschlags 2026 und des Finanzplans 2027–2029 eine Querschnittskürzung bei den Kommunikationsausgaben der Bundesverwaltung beschlossen hat, gestützt auf die Kritik an einer als zu umfangreich erachteten Behördenkommunikation. In diesem Zusammenhang haben sich auch die Geschäftsprüfungskommissionen wiederholt kritisch mit der Rolle und Intensität der Kommunikation des Bundesrates, insbesondere im Vorfeld von Volksabstimmungen, auseinandergesetzt. Vor diesem Hintergrund ist festzuhalten, dass eine Ausweitung der Kommunikationsaktivitäten im Bereich der IZA nicht per se mit einer stärkeren Unterstützung derselben verbunden ist.

Mit freundlichen Grüssen



Ignazio Cassis
Bundesrat



Guy Parmelin
Bundesrat



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Beratende Kommission für internationale Zusammenarbeit (BK-IZA)

Commission consultative de la coopération internationale (CC-CI)

Commissione consultativa della cooperazione internazionale (CC-CI)

Persönlich

Herr Bundesrat
Ignazio Cassis
Vorsteher EDA
Bundeshaus West
3003 Bern

Persönlich

Herr Bundesrat
Guy Parmelin
Vorsteher WBF
Bundeshaus Ost
3003 Bern

Bern, 12. Dezember 2025

Empfehlungen der BK-IZA zum Thema «Kommunikation über internationale Zusammenarbeit

Sehr geehrte Herren Bundesräte,

Die Qualität der Schweizer Entwicklungsprojekte genießt einen ausgezeichneten Ruf - insbesondere wegen ihrer Verlässlichkeit, dem Fokus auf gezielte Wirkung und dem neutralen, unideologischen Ansatz. Es fällt auf, dass diese Erfolge und die hohe Qualität zurückhaltend kommuniziert werden. Die BK IZA widmete sich in der Amtsperiode 2024–2027 prioritär der Wirkung der Schweizer Internationalen Zusammenarbeit. Sie stellte fest, dass die seit Jahren durch DEZA, SECO und das AFM unter Führung des Bundesrates umgesetzte internationale Zusammenarbeit sich der Bedeutung der Wirkung sehr bewusst ist, entsprechend handelt und die Prinzipien der Schweizer IZA strategisch wie operativ konsequent umsetzt.

Im Rahmen der Schweizer IZA fanden weitere Entwicklungen statt – unter anderem mit neuen, wesentlichen Instrumenten wie Dashboards, die Life-Cycles von Projekten und Projekte selbst nicht nur monitorieren, sondern bei ihrer Ergebniserreichung unterstützen. In diesem Rahmen ist auch das verabschiedete Länderprogramm Ukraine mit neuen Aspekten der IZA zu nennen. Angesichts dieses Wirkens und der dynamischen globalen Entwicklungen braucht es eine wirksame und intensivere Kommunikation, um Inhalte und Wirkung der IZA gegenüber der Bevölkerung und dem Parlament nachvollziehbar darzustellen.

Die BK IZA stellte fest, dass seitens der Bevölkerung, der Medien und des Parlaments ein grosses Interesse an der Arbeit der Schweizer IZA besteht. Darin liegt ein bedeutendes Potenzial, durch eine selbstbewusste Kommunikation die Arbeit und Wirkung der Schweizer IZA sichtbar zu machen und dem Informationsauftrag gegenüber Parlament und Öffentlichkeit zur internationalen Zusammenarbeit nachzukommen. Die meisten Empfehlungen sind kostenneutral und könnten gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Kürzungen geprüft werden.

Für die Erarbeitung der Empfehlungen führten die Mitglieder der BK IZA ausführliche, semi-strukturierte qualitative Interviews mit 15 Führungspersonen aus Medien, Parlament und Verwaltung durch, sowie zahlreiche zusätzliche kürzere Gespräche. Ziel war es, die verschiedenen Sichtweisen zu den Stärken und Schwächen der aktuellen Kommunikation des Bundes über internationale Zusammenarbeit zu erfassen, um die Diskussion innerhalb der BK IZA möglichst faktenbasiert zu führen. Besprochene Themen umfassten dabei die Wirksamkeit der bestehenden Kommunikationsmassnahmen, deren Veränderungen über die Zeit sowie Herausforderungen und Verbesserungspotenziale.

Auf dieser Basis unterbreitet die BK IZA dem Bundesrat nun **Empfehlungen und Anregungen, wie die Kommunikation über die IZA gestärkt** werden kann. Diese bewegen sich auf drei Ebenen

1. Stärkung der Kommunikation mit dem Parlament
2. Stärkung der Kommunikation mit Medien und der Bevölkerung
3. Verwaltungsinterne Organisation der Kommunikation zur IZA

Sie finden die Empfehlungen und weitere Erläuterungen im Anhang. Für eine Diskussion und weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ende 2025 erreicht die Kommission in der aktuellen Zusammensetzung und Präsidium ihre Halbzeit. Wir werden Ihnen darum Anfang 2026 eine kurze Zwischenbilanz und ein Ausblick auf die zukünftigen geplanten Arbeiten vorlegen.

Mit freundlichen Grüßen



Manuel Battégay
Präsident



Andrea Ries
Leiterin der Geschäftsstelle

Empfehlungen zum Thema *Kommunikation über Internationale Zusammenarbeit*

Beratende Kommission für Internationale Zusammenarbeit

Dezember 2025

Einführung

Für die vorliegende Empfehlung hat sich die Beratende Kommission für Internationale Zusammenarbeit (BK IZA) mit dem Thema Kommunikation über die Schweizer IZA auseinandergesetzt. Angesichts der schnellen globalen Entwicklungen braucht es eine wirksame und intensivere Kommunikation, um Inhalte und Wirkung der IZA gegenüber der Bevölkerung und dem Parlament nachvollziehbar darzustellen. Solche Informationen sind für die Rechenschaft gegenüber der Bevölkerung und den demokratischen Meinungsbildungsprozess zentral. Entsprechend sind die Bundesämter verpflichtet, die Öffentlichkeit über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und die humanitäre Hilfe im Allgemeinen, sowie über den schweizerischen Beitrag zu informieren (Artikel 27, Verordnung über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe).

Vor diesem Hintergrund hat die BK IZA die aktuelle Kommunikationssituation analysiert und konkrete Empfehlungen erarbeitet. Diese Arbeit bezieht sich nicht auf die inhaltliche Gestaltung der Kommunikation, sondern auf die organisatorischen Rahmenbedingungen der Kommunikation und wie die Kommunikation über die IZA von den verschiedenen Akteuren in der Schweiz wahrgenommen wird.

Vorgehensweise:

Für die Erarbeitung führten Mitglieder der BK IZA Arbeitsgruppe «Kommunikation» ausführliche, semi-strukturierte, qualitative Interviews mit 15 Führungspersonen aus Medien, Parlament und Verwaltung durch, sowie zahlreiche zusätzliche, kürzere Gespräche. Ziel war es, die verschiedenen Sichtweisen zu den Stärken und Schwächen der aktuellen Kommunikation des Bundes über internationale Zusammenarbeit zu erfassen, um die Diskussion innerhalb der BK IZA möglichst faktenbasiert zu führen. Besprochene Themen umfassten dabei die Wirksamkeit der bestehenden Kommunikationsmassnahmen, deren Veränderungen über die Zeit sowie Herausforderungen und Verbesserungspotenziale.

Kurzfassung der Hauptresultate:

Die BK IZA stellte fest, dass seitens der Bevölkerung, der Medien und des Parlaments ein grosses Interesse an der Arbeit der Schweizer IZA besteht. Darin liegt ein bedeutendes Potenzial, durch eine selbstbewusste Kommunikation die Arbeit und Wirkung der Schweizer IZA sichtbar zu machen. Gleichzeitig hat das Budget für Kommunikation in den letzten Jahren stark abgenommen.

Als positive Aspekte wurden die Qualität der Inhalte genannt und die Entwicklung innovativer Formate wie Podcasts und Auftritte auf den Sozialen Medien. Jedoch sind diese Kanäle in der Bevölkerung noch wenig bekannt. Im Parlament wird der Austausch in den Kommissionen und auch die informellen Kontakte zum Informationsaustausch sehr geschätzt. Dies gilt insbesondere für das SECO, welches beispielsweise Reisen vor Ort nutzt, um Einblicke in die Einsatz- und Partnerländer zu geben. Die Kommission hat sich im Rahmen ihrer Arbeit – sowohl bei der Vorstellung von Projekten als auch bei Besuchen vor Ort – von der ausgezeichneten Qualität der Arbeit der DEZA, des SECO und des AFM überzeugt. Zugleich empfiehlt die Kommission, die internationale Zusammenarbeit der Schweiz noch klarer als lernende Organisation in der Kommunikation zu positionieren. Für eine glaubwürdige und verlässliche Kommunikation wird es wesentlich sein, künftig nicht nur über die vielen Erfolge zu berichten, sondern ebenso transparent mit Herausforderungen und wenn auch selten mit nicht erfolgreichen Projekten umzugehen. Eine solche Offenheit stärkt langfristig das Vertrauen und erhöht die Wirkung der IZA.

Es bestand in der Wahrnehmung grosser Konsens zwischen Personen aus Verwaltung, Politik und Medien, dass der deutlich reduzierte Kommunikationsfluss dazu geführt hat, dass die Unterstützung für die IZA im Parlament zurückgegangen ist. Insbesondere aus den Medien und dem Parlament besteht der Wunsch nach mehr Information. Die Kommunikation wird als zurückhaltend bis restriktiv wahrgenommen, und es besteht der Eindruck, dass die Kommunikation in der Vergangenheit proaktiver war. Es wurde hervorgehoben, dass Kommunikation als strategisches Mittel der Aussenpolitik verstanden und gezielt eingesetzt werden sollte, um Transparenz und Vertrauen in die Arbeit der Schweizer IZA zu stärken.

Als mögliche Gründe für den verringerten Kommunikationsfluss, insbesondere zur breiten Öffentlichkeit, wurde genannt, dass die Verwaltung aufgrund von Kürzungen des Kommunikationsbudgets weniger Kapazität zur Informationsvermittlung habe. Das Budget der Schweiz für Kommunikation über IZA wurde in den letzten Jahren um über drei Viertel reduziert (von 12.3 Mio. CHF im Jahr 2019 auf 2.3 Mio. CHF im Jahr 2023, mit weiteren Kürzungen im Jahr 2024). Zusätzlich war dem Informationsfluss nicht dienlich, dass diese Reduktionen zeitgleich mit dem Ausscheiden der Parlamentarier aus der BK IZA erfolgte.

1) Stärkung der Kommunikation mit dem Parlament

Herausforderungen/Kontext:

Die Kommunikation mit dem Parlament ist für die demokratische Rechenschaft und Transparenz zentral. Im Parlament scheint der Eindruck entstanden zu sein, dass weniger Information über die konkrete Arbeit und die Qualität der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung steht. Insbesondere wurde vielfach der Wunsch nach mehr persönlichem Austausch mit den Führungspersonen der DEZA gewünscht - sei es in den Kommissionen oder im persönlichen Gespräch. Die Verfügbarkeit von Vertretern des SECO im Parlament wird als stärker wahrgenommen. Nachdem das Gefäss der BK IZA nicht mehr eine regelmässige Informationsquelle für die Mitglieder des Parlamentes darstellt, sollte diese Informationslücke durch verstärkte Verfügbarkeit im Parlament kompensiert werden, um ein Rechenschafts- und Transparenzvakuum zu verhindern.

Empfehlung:

1. Selbstbewusste Kommunikation: Die Schweiz macht im internationalen Vergleich ausgezeichnete Arbeit in der internationalen Zusammenarbeit. Die Qualität der Schweizer Entwicklungsprojekte geniesst international einen ausgezeichneten Ruf - insbesondere wegen ihrer Verlässlichkeit, dem Fokus auf gezielte Wirkung und dem neutralen, unideologischen Ansatz. Es fiel auf, dass diese Erfolge und die hohe Qualität sowohl durch DEZA wie auch SECO sehr zurückhaltend kommuniziert werden. Die Schweizer Bürger und Bürgerinnen und das Parlament können zu Recht stolz sein auf die gute Arbeit, dazu müssen sie aber auch über diese Stärken informiert werden.
2. Verstärkte Präsenz im Parlament: Der direkte Austausch mit den Mitgliedern des Parlamentes ist zentral, um Verständnis und Vertrauen in die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit zu fördern. Dieser Dialog sollte systematisch gestärkt werden, sowohl durch regelmässige Informationsaustausche in den zuständigen Kommissionen als auch durch den persönlichen Austausch mit den Vertretenden von DEZA und SECO. In der DEZA könnten Reisen in Partnerländer wieder vermehrt genutzt werden, um den Parlamentarier und den Parlamentarierinnen einen Einblick in die Wirkung und Relevanz der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit zu ermöglichen. Solche Reisen, wie sie im SECO durchgeführt werden, machen das Engagement der Schweiz besser nachvollziehbar und festigen die politische Unterstützung für die Entwicklungszusammenarbeit langfristig.

Anregungen:

1. Sofern möglich, Einbindung von Besuchen von IZA-Projekten in die jährlichen Reisen der APK. Mindestens einmal pro Legislatur eine APK-Reise (Delegation) spezifisch zur Qualitätssicherung der IZA. Regelmässige Teilnahme der Führungspersonen von DEZA und SECO in der APK. Das Parlament schätzt es insbesondere, wenn auch die Direktoren/Direktorinnen präsent sind.
2. Vermehrte Information im Parlament insbesondere über folgende Punkte
 - Wie funktionieren die Partnerschaften vor Ort? Was ist die Rolle der Partnerländer und Partnerorganisationen? Inwiefern ist es Entwicklungszusammenarbeit, nicht einfach "Entwicklungshilfe"?
 - Wie findet die Wirkungsmessung in der IZA statt? Welche Evidenz gibt es bereits zur Wirkung von Schweizer IZA-Projekten? Welche Verbesserungen fanden statt, inklusiv der Umsetzung der Empfehlungen der BK IZA?
 - Was sind die konkreten Folgen der bereits erfolgten Kürzungen, und wie würden sich weitere Kürzungen konkret auswirken?

2) Stärkung der Kommunikation mit Medien und Bevölkerung:

Herausforderungen/Kontext:

Es besteht der Eindruck, die Verfügbarkeit von Information und mediengerechten Geschichten habe im Vergleich zu früher abgenommen. Medienschaffende wünschen sich mehr Inhalte, die sich für das moderne "Storytelling" eignen. Die Verwaltung wird als schwer erreichbar beschrieben. Gleichzeitig scheinen intern in der Verwaltung die zeitlichen Ressourcen zu fehlen, pro-aktiv mit den Medien in Kontakt zu treten und die administrativen Abläufe, insbesondere im Zusammenspiel zwischen DEZA und EDA-Kommunikation, scheinen eine schnelle und transparente Medienkommunikation zusätzlich zu erschweren.

Empfehlung:

1. Die Bevölkerung hat ein Anrecht auf gute, für sie zielgerichtete, verständliche und korrekte Information über die Arbeit des schweizerischen Staates und damit auch über die IZA. Die Medien spielen für diese Informationsvermittlung eine zentrale Rolle. Daher empfehlen wir, dass die Medienarbeit verstärkt und den Bedürfnissen der modernen Medienlandschaft angepasst wird. Dies bedeutet pro-aktive Vermittlung von konkreten Geschichten vor Ort, kurze Wege und schnelle Verfügbarkeit von Informationen bei Medienanfragen, regelmässige Hintergrundgespräche, Angebot von Medienreisen, Pressekonferenzen und Interviews mit prominenten Vertretern der Verwaltung wie auch von Mitarbeitenden aus dem Feld.

Anregung(en):

1. In den Interviews wurden konkrete Formate und Inhalte zur Medienkommunikation vorgeschlagen.
 - Vermittlung von Besuchen vor Ort oder Interviews via Videokonferenz direkt mit den Projektpartnern der Schweizer IZA-Projekte.
 - Kommunikation über Resultate (Erfolge und Misserfolge) kann die Glaubwürdigkeit der Schweizer IZA stärken.
 - Organisation einer jährlichen Pressekonferenz zum Jahresbericht.
 - Frühstückstreffen mit den Medien, um in den traditionellen Medien präsent zu sein.
2. Zusätzlich zur Kommunikation durch die Medien wurde vorgeschlagen, dass aktuelle und ehemalige IZA-Mitarbeitende vermehrt direkt mit der Bevölkerung kommunizieren könnten. Beispielsweise an Gemeindeversammlungen, Verbandstreffen, etc., um Fragen der Stimmberechtigten zu beantworten und von der konkreten Arbeit zu erzählen.
3. Das IC-Forum spielt eine wichtige Rolle in der aktuellen Kommunikationsstrategie. Es könnte sich daher lohnen, zu überprüfen, ob das aktuelle Format den gesteckten Zielen optimal gerecht wird. Werden die gewünschten Zielgruppen (Fachleute, breite Bevölkerung, Medienschaffende) erreicht? Könnten andere Formate - z.B. eine Reihe von kleinen Foren in den Regionen, anstelle eines grossen - eventuell wirksamer sein? Was wünschen sich die Teilnehmenden? Wenn nötig, könnten auf die Zielgruppen angepasste neue Formate und Gefässe entwickelt werden.

3) Interne Organisation:

Herausforderung/Kontext:

Angesichts des oben dargestellten Informationsbedürfnisses der Öffentlichkeit (Medien, Parlament und Stimmbevölkerung) stellt sich die Frage, wie die internen Strukturen diesem Bedürfnis besser gerecht werden könnten.

Als grosse Hürde wurde das gekürzte Kommunikationsbudget genannt. Wegen der fehlenden Mittel stehen für die unter anderem Medienarbeit nicht genügend Ressourcen zur Verfügung.

Zusätzliche Herausforderungen scheinen die Strukturen von DEZA- und EDA-Kommunikation darzustellen. Die komplexen Matrixstrukturen können mitunter einen hohen Koordinationsaufwand verursachen, was die rechtzeitige Bereitstellung von Informationen erschweren kann. Zudem divergiert die Kommunikationslogik der diplomatischen Arbeit (z.B. Vertraulichkeit und Diskretion bei Sicherheitspolitik oder Vertragsverhandlungen) oft stark von den Kommunikationsverpflichtungen der IZA (proaktive und transparente Information für die Steuerzahlenden).

Empfehlung:

1. Wiederherstellung der Ressourcen für die Kommunikation, um dem Informationsbedürfnis gerecht zu werden.¹
2. Direkterer Zugang von Parlament und Medien zu den Kommunikationsverantwortlichen der IZA.
3. Vertretung einer Person des DEZA-Kommunikationsteams an allen relevanten Treffen der EDA-Kommunikation.

Anregung(en):

1. Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Organisationsstrukturen, um direktere Kommunikationslinien zu schaffen und den Koordinationsaufwand so zu verringern.
2. Stärkung der Koordination zwischen den Kommunikationsabteilungen in Bern und den Vertretungen vor Ort. Beispielsweise könnte eine regelmässige und direkte Abstimmung ermöglicht werden, um lokal Projektgeschichten zu entwickeln und diese gemeinsam mit den Kommunikationsfachleuten in der Zentrale zu finalisieren und zu verbreiten.

¹ In der Nähe der 0.48% der öffentlichen Mittel für die IZA (ODA) von 2019 (2023 waren es laut OECD nur noch 0.07%).